

KINDERGARTEN- UND SCHULSTATISTIK
SCHULJAHR 2001/02

Allgemeiner Überblick

Die Zunahme der Besucherzahlen an den Schulen Vorarlbergs zu Beginn des Schuljahres 2001/02 war etwas kleiner als in den vergangenen fünf Jahren. Sie stiegen von 58.897 Schülerinnen und Schülern im Schuljahr 2000/01 auf 59.185 im Schuljahr 2001/02, um 288 Personen. In den fünf Jahren vorher gab es im Mittel jeweils um 430 Schülerinnen und Schüler mehr.

An den einzelnen Schulformen war die Entwicklung unterschiedlich:

- An den Volksschulen stagnierten die Schülerzahlen auf dem Niveau des Vorjahres. Damals wurden an den Volksschulen 19.956 Kinder unterrichtet, im Schuljahr 2001/02 sind es 19.932, eine Veränderung um 0,1 %. Die Geburtsjahrgänge, die im Sommer 2001 die Volksschulen verlassen haben, waren ungefähr gleich stark wie die Geburtsjahrgänge, die im Herbst 2001 an den Volksschulen neu aufgenommen wurden.
- An den Hauptschulen stiegen die Schülerzahlen minimal, und zwar von 14.242 im Schuljahr 2000/01 auf 14.371 im Schuljahr 2001/02, um 0,9 %. Die Geburtsjahrgänge, die die Hauptschulen verlassen haben, waren zahlenmäßig etwas schwächer als die Geburtsjahrgänge der Neueintretenden.
- An den Sonderschulen haben die Schülerzahlen zugenommen, und zwar von 975 im Schuljahr 2000/01 auf 997 im Schuljahr 2001/02, ein Plus von 2,3 %. Die Erhöhung war etwa gleich groß wie im Schuljahr 2000/01.

- An den polytechnischen Schulen sanken die Schülerzahlen stark, nämlich von 1.169 im Schuljahr 2000/01 auf 1.081 im Schuljahr 2001/02, um 7 ½ %. Im Schuljahr 2001/01 war der Rückgang ähnlich groß. Die Zunahme der Schülerzahlen an dieser Schulform, die im Zeitraum 1996/97 bis 1999/2000 beobachtet werden konnte, ist nun endgültig gestoppt. Die Besucherzahlen sind wieder auf dem Niveau zu Beginn der 90er Jahre.
- An den berufsbildenden Pflichtschulen haben die Schülerzahlen zugenommen, und zwar von 6.577 im Schuljahr 2000/01 auf 6.655 im Schuljahr 2001/02, um 1,2 %. Auch im Schuljahr 2000/01 war die Entwicklung positiv. Die Lehrlingszahlen haben im Laufe des Jahres 2001 um 1,8 % zugenommen. Der Zuwachs erfolgte primär bei den Lehrlingen, die gewerbliche Berufe erlernen.
- An den berufsbildenden mittleren Schulen sanken die Schülerzahlen von 2.512 im Schuljahr 2000/01 auf 2.487 im Schuljahr 2001/02, um 1,0 %. Sinkende Schülerzahlen gibt es an dieser Schulform nunmehr in drei aufeinander folgenden Jahren. An den Handelsschulen sanken die Besucherzahlen um 2,2 %, an den Tourismus-Fachschulen um 2,7 % und an den technisch-gewerblichen Fachschulen um 10 %. An den Fachschulen für Sozialarbeit stiegen sie stark, um 24 %; an den Fachschulen für wirtschaftliche Berufe kam es zu einem Zuwachs von 4 ½ %, an den landwirtschaftlichen Fachschulen von 3 % und an der Berufsvorschule Jupident von 8 ½ %.
- An den allgemein bildenden höheren Schulen haben die Schülerzahlen wieder zugenommen, und zwar von 6.974 im Schuljahr 2000/01 auf 7.036 im Schuljahr 2001/02, um 0,9 %. Im Vorjahr sanken sie allerdings um 2,9 %. Der Zuwachs erfolgte ausschließlich auf der Unterstufe, wo die Schülerzahlen um 4 % zugenommen haben.

- An den berufsbildenden höheren Schulen sind die Schülerzahlen neuerlich angestiegen, und zwar von 5.433 im Schuljahr 2000/01 auf 5.578 im Schuljahr 2001/02, um 2,7 %. In den Schuljahren 1999/2000 und 2000/01 gab es allerdings Zuwachsraten von über 7 %. Die Entwicklung der Geburtsjahrgänge bremst nunmehr auch den Schulbesuch an den berufsbildenden höheren Schulen. Positiv war die Entwicklung der Schülerzahlen an den höheren technischen Lehranstalten mit einem Plus von 6 % und an den höheren Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe mit einer Steigerung um $6\frac{1}{2}$ %. An den Handelsakademien und an der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik waren die Veränderungen minimal, an den Handelsakademien sanken die Schülerzahlen um 0,2 %, an der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik um 0,9 %. An der höheren Lehranstalt für Tourismus kam es zu einem Rückgang um 4,8 %.
- An der Pädagogischen Akademie sank die Zahl der Hörerinnen und Hörer von 270 im Wintersemester 2000/01 auf 256 im Wintersemester 2001/02, ein Minus von 5,2 %. Die Zahl der Kontaktstudenten und außerordentlichen Hörer hat zugenommen.
- An der Akademie für Sozialarbeit sind im Schuljahr 2001/02 112 Studierende gemeldet, gegenüber 100 im Schuljahr 2000/01. Ein Teil dieser Studierenden besucht die Sozialakademie "berufsbegleitend".
- An der Fachhochschule Dornbirn wurden im Wintersemester 2001/02 insgesamt 680 Personen unterrichtet gegenüber 564 im Jahr vorher, ein Plus von einem Fünftel. Neben den bisherigen vier Studiengängen wurde der neue Studiengang "Internationale Unternehmensführung" eingerichtet. Der Studiengang "Information and Communication Engineering" ist weiterhin im Aufbau, so dass die Schülerzahlen am Dornbirner Institut stark steigen.

Entwicklung der Schülerzahlen in Vorarlberg

Schul- jahr	Allgem.- bildende Pflicht- schulen	Berufs- bildende Pflicht- schulen	Berufs- bildende mittlere Schulen	Allgem.- bildende höhere Schulen	Berufs- bildende höhere Sch. ¹⁾	And. ²⁾	Gesamt
1970/71	41.780	5.880	2.378	4.684	1.204	403	56.329
1971/72	43.276	6.086	2.572	5.016	1.364	451	58.765
1972/73	44.398	6.353	2.809	5.321	1.491	495	60.867
1973/74	45.170	6.951	2.937	5.705	1.677	491	62.931
1974/75	45.864	7.248	3.250	5.929	1.711	656	64.658
1975/76	45.983	7.502	3.497	6.272	1.824	776	65.854
1976/77	45.668	7.756	3.629	6.392	1.906	814	66.165
1977/78	45.190	8.275	3.666	6.410	2.110	795	66.446
1978/79	44.361	8.747	3.547	6.408	2.324	781	66.168
1979/80	43.427	9.204	3.725	6.365	2.474	736	65.931
1980/81	41.868	9.572	3.733	6.284	2.778	720	64.955
1981/82	40.386	9.414	3.940	6.191	3.010	715	63.656
1982/83	39.218	9.074	3.916	6.208	3.093	731	62.240
1983/84	37.605	8.906	3.768	6.102	3.164	773	60.318
1984/85	35.992	8.778	3.688	6.152	3.347	737	58.694
1985/86	34.731	8.693	3.473	6.128	3.381	667	57.073
1986/87	34.017	8.614	3.310	6.138	3.462	628	56.169
1987/88	33.965	8.348	3.233	6.088	3.548	602	55.784
1988/89	34.038	8.458	2.992	6.028	3.920	382	55.818
1989/90	34.583	7.956	2.920	5.975	4.009	346	55.789
1990/91	34.942	7.910	2.909	6.039	4.066	356	56.222
1991/92	35.363	7.705	2.800	6.202	4.104	362	56.536
1992/93	35.796	7.509	2.821	6.395	4.068	388	56.977
1993/94	35.921	7.234	2.752	6.590	4.036	416	56.949
1994/95	35.828	7.195	2.626	6.792	4.100	447	56.988
1995/96	35.742	6.658	2.660	7.063	4.163	448	56.734
1996/97	35.626	6.293	2.691	7.230	4.400	444	56.684
1997/98	35.637	6.439	2.668	7.317	4.651	405	57.117
1998/99	35.736	6.428	2.694	7.306	4.733	793	57.690
1999/00	36.103	6.262	2.563	7.183	5.065	863	58.039
2000/01	36.342	6.577	2.512	6.974	5.433	1.059	58.897
2001/02	36.381	6.655	2.487	7.036	5.578	1.048	59.185

¹⁾ Ab 1988/89 wird die Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik bei den berufsbildenden höheren Schulen geführt.

²⁾ Akademien und ab 1994/95 einschließlich Fachhochschule Vorarlberg; ohne Musikschulen.

Schulbesuch in Vorarlberg, Schuljahr 2001/02

Schulform	Knaben	Mädchen	Gesamt
Volksschulen	10.327	9.605	19.932
Hauptschulen	7.445	6.926	14.371
Sonderschulen	634	363	997
Polytechnische Schulen	699	382	1.081
Berufsbildende Pflichtschulen	4.375	2.280	6.655
Berufsbildende mittlere Schulen ¹⁾	1.039	1.448	2.487
Allgemeinbildende höhere Schulen	3.246	3.790	7.036
Berufsbildende höhere Schulen	2.458	3.120	5.578
Pädagogische Akademie ²⁾	53	203	256
Akademie für Sozialarbeit	24	88	112
Fachhochschule	468	212	680
Insgesamt	30.768	28.417	59.185

¹⁾ Ohne Musikschulen

²⁾ Ohne Kontaktstudierende, ohne ao. Studierende und ohne Studierende für die Studienberechtigungsprüfung

Der Kindergartenbesuch war zu Beginn des Schuljahres 2001/02 rückläufig. Die Zahl der aufgenommenen Kinder sank von 9.515 im Schuljahr 2000/01 auf 9.377 im Schuljahr 2001/02, um 1 ½ %, wobei diese Veränderung ausschließlich mit der Abschwächung der Geburtsjahrgänge seit dem Jahre 1996 zusammenhängt. Die Zahl der Lebendgeborenen im Jahre 1998 war um 9 % niedriger als im Jahre 1995.

Im Schuljahr 2001/02 waren die Geburtsjahrgänge 1987 bis 1994 zur Gänze schulpflichtig, die Jahrgänge 1986 und 1995 teilweise. Der Geburtsjahrgang 1995 ist im Herbst 2001

teilweise volksschulpflichtig geworden, der Jahrgang 1986 ist im Sommer 2001 teilweise aus der Schulpflicht ausgeschieden. Im Schuljahr 2001/02 waren 41.900 Kinder zur Gänze schulpflichtig. Von diesen besuchten 6.000 weiterführende berufsbildende mittlere und höhere Schulen sowie allgemein bildende höhere Schulen. Nach Vollendung des 9. Schuljahres haben 16.200 Knaben und Mädchen weiterführende, mittlere oder höhere Schulen besucht, darunter waren 6.650 Lehrlinge, die mindestens an einem Tag pro Woche an berufsbildenden Pflichtschulen unterrichtet wurden. 400 Schülerinnen und Schüler absolvierten an den allgemein bildenden Pflichtschulen ein freiwilliges zehntes Schuljahr, die meisten an den polytechnischen Schulen. 4.600 studierten nach Beendigung der neun Pflichtschuljahre an berufsbildenden höheren Schulen, 2.600 an allgemein bildenden höheren Schulen und 1.950 an berufsbildenden mittleren Schulen. Die Akademie für Sozialarbeit wurde von 112 Studierenden besucht, die Pädagogische Akademie von insgesamt 399 Hörerinnen und Hörern, die Fachhochschule von 680 Studierenden und die Krankenpflegeschulen von 325 Personen.

Von den 41.900 schulpflichtigen Kindern waren 4.500 im 9. Jahr der allgemeinen Schulpflicht. Sie besuchten verschiedene Schulformen. 23 % absolvierten dieses Schuljahr an berufsbildenden höheren Schulen, 21 ½ % an Hauptschulen, 20 % an polytechnischen Schulen, 19 % an allgemein bildenden höheren Schulen, 14 % an berufsbildenden mittleren Schulen und die restlichen 2 ½ % an Sonderschulen. Diese Verteilung hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verschoben. An den polytechnischen Schulen sank die Besucherfrequenz, an den berufsbildenden höheren Schulen und an den Hauptschulen ist sie deutlich gestiegen.

Schüler im 9. Jahr der allgemeinen Schulpflicht,
Schuljahr 2001/02

Schulform	Knaben	Mädchen	Gesamt
Volksschulen	-	-	-
Hauptschulen	575	397	972
Sonderschulen	77	44	121
Polytechnische Schulen	569	319	888
Berufsbildende mittlere Schulen	210	405	615
Allgemeinbildende höhere Schulen	381	483	864
Berufsbildende höhere Schulen	437	602	1.039
Insgesamt	2.249	2.250	4.499

Die Zahl der Maturanten, die die Reifeprüfung erfolgreich abgelegt haben, ist im Jahre 2001 auf 1.531 Personen angestiegen. Im Jahre 2000 maturierten 1.517 Kandidaten, ein Plus von 1 %. Zuwächse gab es vor allem an den berufsbildenden höheren Schulen und an der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik.

An den Universitäten waren im Wintersemester 2001/02 insgesamt 4.988 ordentlich Studierende aus Vorarlberg inskribiert, davon 622 Erstzugelassene. Dies bedeutet, dass von den Studierenden, die im Kalenderjahr 2001 die Matura erfolgreich abgelegt haben, rund 40 % an Universitäten übertreten sind. Eine exakte Ermittlung dieser Quote ist nicht möglich, weil eine genaue Abgrenzung zwischen Maturajahrgang und Jahr der Erstinskription nicht möglich ist.

Maturanten an den höheren Schulen Vorarlbergs
Kalenderjahr 2001

Schule	M a t u r a n t e n		
	Männlich	Weiblich	Gesamt
Allgemein bildende höhere Schulen			
Gymnasium	119	122	241
Realgymnasium	78	48	126
Oberstufenrealgymnasium	110	230	340
Gesamt	307	400	707
Berufsbildende höhere Schulen			
Techn.-gewerbliche Schulen	180	27	207
Höh.Lehranstalt für Tourismus	14	24	38
Handelsakademie	187	192	379
Höh.Lehranstalt für wirtschaftl. Berufe	-	139	139
Gesamt	381	382	763
Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik	-	61	61
Insgesamt	688	843	1.531

Die jüngsten Schüler des Schuljahres 2001/02 sind 1995 geboren, die ältesten vor 1978. Diese haben bereits das 23. Lebensjahr vollendet und besuchen berufsbildende mittlere, berufsbildende höhere Schulen oder berufsbildende Pflichtschulen.

Von den 58.137 Schülerinnen und Schülern an den Pflichtschulen sowie an den weiterführenden Schulen Vorarlbergs sind 50.733 österreichische Staatsbürger und 7.404 Ausländerinnen und Ausländer. Der Ausländeranteil beträgt 12,7 % und ist ziemlich genau gleich groß wie im Vorjahr.

An den einzelnen Schulformen ist diese Quote unterschiedlich hoch. An den Sonderschulen beträgt sie 30 %, an den polytechnischen Schulen 16 %, an den Volksschulen 15 % und an den Hauptschulen 14 ½ %. Deutlich niedriger sind diese Prozentsätze an den berufsbildenden mittleren Schulen mit 11 % sowie an den berufsbildenden Pflichtschulen, wo die Lehrlinge unterrichtet werden, mit ebenfalls 11 %. An den Schulen mit Maturaabschluss sind die Ausländeranteile noch niedriger. An den berufsbildenden höheren Schulen und an den allgemein bildenden Schulen studieren jeweils 6 ½ %, ein großer Teil dieser Schülerinnen und Schüler besitzt die Staatsbürgerschaft der Schweiz oder des Fürstentum Liechtenstein.

3.962 Schülerinnen und Schüler sind türkische Staatsbürger, ein Anteil von 53 ½ % an allen Studierenden mit fremder Staatsbürgerschaft, 2.187 Angehörige eines Nachfolgestaates des ehemaligen Jugoslawien, ein Anteil von 29 ½ %, 428 Deutsche, ein Anteil von 6 %, 182 Studierende Liechtensteiner und 158 Schweizer, zusammen ein Anteil von 4 ½ %. Die restlichen 487 fremden Staatsbürger verteilen sich auf die anderen Nationalitäten. Die Schülerinnen und Schüler mit deutscher, liechtensteinischer und schweizerischer Staatsbürgerschaft besuchen vorwiegend weiterführende Schulen oder werden als Lehrlinge an berufsbildenden Pflichtschulen unterrichtet. Die Zahl der deutschen Staatsbürger ist allerdings auch an den Volksschulen relativ groß.

Kindergärten

Im Schuljahr 2001/02 werden in Vorarlberg 218 allgemeine Kindergärten, 10 Integrationskindergärten, 2 Übungskindergärten und ein Sonderkindergarten geführt. Insgesamt gibt es in Vorarlberg 231 Kindergärten. Im Schuljahr 2000/01 gab es zusammen 228 Kindergärten, um drei weniger. Die altersgemischten Kindergärten, die im Schuljahr 2000/01 als Kindergärten eingestuft waren, fallen nicht unter das Kindergartengesetz und werden daher im Rahmen dieser Statistik erstmals als außerfamiliäre Kinderbetreuungseinrichtungen ausgewiesen.

Folgende allgemeine Kindergärten wurden zu Beginn des Schuljahres 2001/02 neu eingerichtet:

Bregenz-Thalbach Berg
mit 16 Kindern,
Bregenz-Mariahilfstraße 42
mit 17 Kindern,
Feldkirch-Nofels-Magdalenastraße 11
mit 45 Kindern,
Hohenems-St.Antoniusstraße 20
mit 21 Kindern,
Lochau-Dorf
mit 13 Kindern,
Wolfurt-Neudorfstraße
mit 20 Kindern,

Der allgemeine Kindergarten von Lochau-Dorf wurde im Vorjahr als Integrationskindergarten geführt.

Folgende Kindergärten werden im Schuljahr 2001/02 nicht mehr als allgemeine Kindergärten geführt:

Bürserberg, Fontanella, Lauterach-Bundesstraße,
Lingenau, Mittelberg-Ort, Reuthe, Feldkirch-
Gisingen-Sebastianplatz, Feldkirch-Steinerfeld-
weg, Röns.

Die Kindergärten von Bürserberg, Fontanella, Lingenau, Mittelberg-Ort und Reuthe werden im Schuljahr 2001/02 als Integrationskindergärten geführt.

Neu sind seit Beginn des Schuljahres 2001/02 die Integrationskindergärten:

Feldkirch-Gisingen-Mörliweg, Feldkirch-HBZ-
Carina, Nenzing-Latz, Röns.

Der Integrationskindergarten Dornbirn-Lustenauerstraße wurde im Schuljahr 2001/02 gänzlich aufgelassen. Der Kindergarten von Lochau-Dorf wurde in einen allgemeinen Kindergarten umgewandelt, wie bereits erwähnt wurde.

Integrationsgruppen werden an insgesamt 40 allgemeinen Kindergärten geführt. Gegenüber dem Schuljahr 2000/01 wurden an folgenden allgemeinen Kindergärten Integrationsgruppen aufgelassen:

Alberschwende-Hof, Altach-Altweg, Bludenz-
St.Peterstraße, Hard-Falkenstraße, Hittisau-
Platz, Schlins-Hauptstraße.

An folgenden allgemeinen Kindergärten wurden Integrationsgruppen neu eingerichtet:

Au, Bregenz-Heldendankstraße, Bregenz-In der Braike, Dornbirn-Härte, Dornbirn-Sala, Dornbirn-Wallenmahd, Dornbirn-Watzenegg, Feldkirch-Tosters-Riedteilweg, Frastanz-Schulgasse, Götzis-Gartenstraße, Hörbranz-Unterdorf, Klaus, Langenegg, Ludesch, Lustenau-Hannes Grabher-Straße, Schwarzenberg, Silbertal, Sulz, Tschagguns-Ort, Weiler, Wolfurt-Bütze.

In ganz Vorarlberg gibt es also zehn Integrationskindergärten sowie 40 allgemeine Kindergärten mit angeschlossenen Integrationsgruppen. Im Schuljahr 2000/01 wurden drei Integrationskindergärten sowie 25 allgemeine Kindergärten mit angeschlossenen Integrationsgruppen geführt. Die Integration von behinderten Kindern wurde im Schuljahr 2001/02 stark ausgeweitet.

Die Zahl der Übungskindergärten hat sich nicht geändert. Als Sonderkindergarten wird nur noch der Kindergarten für Hörgeschädigte in Dornbirn geführt. Der frühere Sonderkindergarten Feldkirch-Carina wird nun als Integrationskindergarten geführt.

Der Besuch an den Kindergärten ist rückläufig, was ausschließlich mit der Veränderung der Stärke der Geburtsjahrgänge zusammenhängt. Im Schuljahr 2000/01 wurden 9.515 Kinder betreut, im Schuljahr 2001/02 sind es 9.377, ein Rück-

gang um $1 \frac{1}{2}$ %. Der Besuch von Integrationskindergärten sowie Integrationsgruppen an allgemeinen Kindergärten stieg allerdings von 445 Kindern auf 869, was beinahe eine Verdoppelung bedeutet. An den allgemeinen Kindergärten sank die Zahl der aufgenommenen Kinder von 8.965 auf 8.437, um 6 %. An den beiden Übungskindergärten kam es zu einem Rückgang von 90 auf 63 Kinder. Der Sonderkindergarten für Hörgeschädigte in Dornbirn wird, so wie im Vorjahr, von acht Kindern besucht.

Von den 9.377 Kindern, die in Integrations-, Übungs-, Sonder- sowie allgemeinen Kindergärten aufgenommen wurden, sind 48 % fünf Jahre alt und 46 % vier Jahre alt. Von den 5-jährigen Kindern des Landes werden $98 \frac{1}{2}$ % in Kindergärten betreut, von den 4-jährigen 97 %.

In den Einrichtungen der außerfamiliären Kinderbetreuung wurden insgesamt 1.183 Kinder aufgenommen. Es handelt sich dabei um insgesamt 45 Institutionen, die meist von privaten Trägern geführt werden. Die Kinder, die diese Einrichtungen besuchen, sind zum Großteil noch nicht vier Jahre alt. Von den 1.183 Kindern waren zu Beginn des Schuljahres 319, das sind 27 %, erst zwei Jahre und 416, das sind 35 %, drei Jahre alt. In diesen Einrichtungen der außerfamiliären Kinderbetreuung werden auch ältere Kinder, die bereits die Volksschulen besuchen, aufgenommen und während der unterrichtsfreien Zeit, also über Mittag oder am Nachmittag beaufsichtigt. 327 Kinder waren bereits sechs Jahre alt und älter, ein Anteil von 28 %.

Für die Betreuung der Kinder in den allgemeinen Kindergärten, Integrationskindergärten, Übungskindergärten und Sonderkindergärten wurden 678 Kindergärtnerinnen, 246 Kindergarten-Helferinnen und 10 sonstige Fachkräfte bestellt. Auffallend ist das jugendliche Alter der Erzieherinnen. Im Schuljahr 2001/02 sind 46 % der insgesamt 934 Personen noch nicht älter als 30 Jahre.

3.978 Kinder haben berufstätige Mütter, 42 ½ % aller Kinder; 2.908 Mütter sind vollberufstätig, 1.070 gehen einer Teilzeitbeschäftigung nach. Alleinerziehende Elternteile haben 803 Kinder, ein Anteil von 8 ½ %. Zu 96 % sind Mütter alleinerziehend, nur 4 % der Kinder wohnen bei alleinerziehenden Vätern.

Volksschulen

Der Rückgang der Schülerzahlen an den Volksschulen ist minimal. Sie sanken von 19.956 im Schuljahr 2000/01 auf 19.132 im Schuljahr 2001/02, um 0,1 %. Die einklassige Volksschule in Gargellen, die im Schuljahr 2000/01 noch von sieben Kindern besucht wurde, ist aufgelassen worden. In ganz Vorarlberg gibt es daher 170 Volksschulen. Die Gesamtzahl der Klassen wurde um zwei erhöht von 1.032 auf 1.034.

Drei Schulen sind private Schulen mit Öffentlichkeitsrecht, eine Volksschule, nämlich die Übungs-Volksschule an der Pädagogischen Akademie wird vom Bund geführt. Private Volksschulen sind die Volksschule von Sacré-Coeur in Bregenz, die Volksschule ELIA in Lustenau, deren Träger Frau Elisabeth Hämmerle, Teilenstraße 1 ist, und eine Volksschule in Altach.

25 Volksschulen sind Kleinstschulen mit höchstens 20 Kindern. Die größte Volksschule des Landes ist Hohenems-Markt mit 448 Schülerinnen und Schülern, die kleinste Volksschule Dornbirn-Ebnit mit vier Schülerinnen.

Die Zahl der vollorganisierten Volksschulen hat abgenommen. An 110 Volksschulen gibt es für jede Schulstufe eine Klasse. 60 Volksschulen sind niederorganisiert, an diesen Schulen werden in einzelnen Klassen mehrere Schulstufen geführt. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler in niederorganisierten Schulen beträgt 8 %; er ist etwa gleich groß wie im Schuljahr 2000/01.

12 Kinder erhalten an Volksschulen einen Oberstufenunterricht, 345 sind außerordentliche Schüler in Normalklassen und 83 in Vorschulklassen. Insgesamt werden in Vorschulklassen 468 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Solche Vorschulklassen werden im Schuljahr 2001/02 an folgenden Volksschulen geführt:

Altach, Bludenz-Mitte, Bludenz-St.Peter, Bregenz-Schendingen, Dornbirn-Edlach, Dornbirn-Haselstauden, Dornbirn-Hatlerdorf, Dornbirn-Markt, Dornbirn-Oberdorf, Dornbirn-Rohrbach, Dornbirn-Schoren, Feldkirch-Gisingen, Feldkirch-Oberau, Feldkirch-Fidelisstraße, Frastanz-Ort, Götzis-Blattur, Götzis-Markt, Hard-Markt, Hard-Mittelweiherburg, Hohenems-Kirchplatz, Höchst-Kirchdorf, Hörbranz, Koblach, Lauterach-Ort, Ludesch, Lustenau-Hasenfeld, Lustenau-Kirchdorf, Lustenau-Rheindorf, Lustenau-Rotkreuz, Nüziders, Rankweil-Markt, Rankweil-Montfort, Wolfurt-Bütze, Wolfurt-Mähdle.

An folgenden Schulen gibt es zwar keine eigenen Vorschulklassen, sehr wohl aber Schüler, die diesen Unterricht erhalten:

Bludesch, Bürs, Klösterle, Felkdirch-Tisis, Göfis, Raggal.

Weitere Vorschulklassen wurden an folgenden Sonderschulen eingerichtet:

Sonderschule für gehörlose und schwerhörige Kinder
in Dornbirn, Heilpädagogisches Schulzentrum Montafon
in Vandans.

An der allgemeinen Sonderschule Hohenems-Herrenried gibt es zwar keine eigenen Vorschulklassen, sehr wohl aber Schüler, die diesen Unterricht erhalten.

Für 275 Kinder an den Volksschulen gibt es einen zusätzlichen Unterricht im Rahmen des sonderpädagogischen Förderbedarfes. Die meisten dieser Kinder besuchen die vierte Schulstufe. Im Rahmen dieses Unterrichts werden individuelle sonderpädagogische Probleme in besonderer Weise beachtet.

Von den 19.932 Volksschülern sind 16.878 österreichische Staatsbürger und 3.054 Ausländer, ein Anteil von 15,3 %. In den Vorschulklassen beträgt diese Quote 29 %. Gegenüber dem Schuljahr 2000/01 hat der Anteil der Ausländer trotz der großen Zahl von Einbürgerungen zugenommen. Durch die Familienzusammenführung kommt jedes Jahr eine relativ große Zahl von Kindern nach Vorarlberg. Die meisten aus der Türkei. 9 % aller Volksschüler haben die türkische Staatsbürgerschaft. Zum Jahresende 2001 betrug der Anteil der Türken an der Gesamtbevölkerung 5 %. Relativ groß ist auch die Zahl der Kinder mit der Staatsangehörigkeit der Bundesrepublik Jugoslawien, von Bosnien/Herzegowina, von Kroatien und von Deutschland.

Die Volksschule mit dem höchsten Ausländeranteil ist Dornbirn-Gütle, wo 53 % der Kinder des Schuljahres 2001/02 eine

fremde Staatsbürgerschaft haben. Die Marke von 25 % wird auch an den Volksschulen Bludenz-Mitte, Bregenz-Augasse, Bregenz-Stadt, Bregenz-Rieden, Dornbirn I-Markt, Dornbirn III-Oberdorf, Feldkirch-Stadt, Frastanz-Ort, Frastanz-Fellengatter, Hohenems-Markt, Lustenau-Kirchdorf, Lustenau-Rheindorf, Mittelberg-Hirschegg, Mittelberg-Riezlern und Rankweil-Brederis überschritten.

Den Unterricht besorgen insgesamt 1.462 Lehrpersonen, um 57 mehr als im Schuljahr 2000/01. Die Lehrertätigkeit üben beinahe ausschließlich Frauen aus. Von allen Volksschullehrern sind im Schuljahr 2001/02 nur 19 ½ % Männer.

Der Schulerfolg wird nur für die ordentlichen Schülerinnen und Schüler in den Normalklassen ermittelt. Dieser war im Sommer 2001 etwas ungünstiger als im Vorjahr. 1,7 % der Kinder waren nicht berechtigt aufzusteigen und müssen die letzte Schulstufe wiederholen.

Hauptschulen

In Vorarlberg gibt es 57 Hauptschulen, die sich auf 42 Gemeinden verteilen. In Warth gibt es allerdings keine eigentliche Hauptschule. Die Volksschule beherbergt auch eine Klasse mit 11 Schülerinnen und Schülern, die nach dem Lehrplan der Hauptschule unterrichtet werden. Mit Ausnahme der Übungshauptschule der Pädagogischen Akademie und der privaten Hauptschule am Institut St. Josef sind durchwegs Gemeinden Träger dieser Schulen.

Die Schülerzahlen sind etwas angestiegen, und zwar von 14.242 auf 14.371, um 0,9 %. Die Geburtsjahrgänge 1988 bis 1990 waren voll hauptschulpflichtig, die Geburtsjahrgänge 1987 und 1991 teilweise. Einzelne Schüler der Jahrgänge 1985 und 1986 absolvieren an den Hauptschulen auch das 9. Schuljahr bzw. ein freiwilliges 10. Schuljahr.

Der Anteil der Ausländerkinder ist an den Hauptschulen auf 14 $\frac{1}{2}$ % gesunken. Im Schuljahr 2000/01 betrug diese Quote 15 %. Von den insgesamt 2.069 Ausländerkindern sind 60 % türkische Staatsbürger, 13 % Angehörige der Bundesrepublik Jugoslawien, 11 % Bosnier und 6 % Kroaten. Die restlichen 10 % verteilen sich auf andere Nationalitäten.

An verschiedenen Hauptschulen gibt es wiederum Sonderformen:

- An der Hauptschule Schruns-Dorf wird die Sonderform mit besonderer Berücksichtigung der schisportlichen Ausbildung (Schi-Hauptschule) geführt, und zwar für Schüler aller Schulstufen. Die Kinder erhalten neben dem Unterricht

ein intensives sportliches Training, weshalb auch eine Tagesheimschule eingerichtet wurde. Von den insgesamt 254 Schülerinnen und Schülern der Hauptschule Schruns-Dorf besuchen 31 die Schi-Hauptschule.

- An den Hauptschulen Bregenz-Stadt, Dornbirn-Bergmannstraße, Götzis, Lingenau und Thüringen werden Klassen unter besonderer Berücksichtigung der musischen Ausbildung (Musik-Hauptschulen) geführt. Es handelt sich um so genannte Musikklassen. In Bregenz-Stadt wurden vier Klassen mit 104 Schülerinnen und Schülern zu diesem Zweck eingerichtet, in Dornbirn-Bergmannstraße vier mit 121, in Götzis fünf mit 138, in Lingenau vier mit 121 und in Thüringen acht mit 229.
- An den Hauptschulen Bregenz-Vorkloster, Hohenems-Markt, Nenzing, Nüziders, Rankweil-West, Satteins und Wolfurt gibt es Klassen unter besonderer Berücksichtigung der sportlichen Ausbildung (Sport-Hauptschulen). In Bregenz-Vorkloster werden vier Klassen mit 105 Schülerinnen und Schülern als Sport-Hauptschule geführt, in Hohenems-Markt vier mit 106, in Nenzing vier mit 88, in Nüziders vier mit 104, in Rankweil-West vier mit 103, in Satteins vier mit 96 und in Wolfurt vier mit 91.
- An der Hauptschule Götzis wird ein einjähriger Lehrgang zur Erlangung des Abschlusses der vierten Hauptschulklasse geführt. Einen solchen Lehrgang gibt es auch am Heilpädagogischen Schulzentrum Montafon in Vandans. In Götzis werden 9 Schülerinnen und 3 Schüler unterrichtet, in Vandans 13 Knaben und 2 Mädchen.
- An der Hauptschule Lech ist es nicht möglich, für alle Klassen die drei Leistungsgruppen getrennt zu unterrichten. Die Differenzierungsmöglichkeiten bei der Unter-

richtserteilung in Deutsch, Mathematik und Englisch werden dennoch angewendet. Es wird eine Sonderform der Hauptschule geführt. In vier Klassen werden 77 Kinder unterrichtet.

- An der Volksschule Warth wird an der Oberstufe der Lehrplan der Hauptschule verwendet. Die Kinder, die diese Schule besuchen, erhalten also einen vollen Hauptschulabschluss, wobei ein besonderes Modell entwickelt wurde. Den Hauptschul-Unterricht erhalten insgesamt 11 Schülerinnen und Schüler.
- An 35 der insgesamt 57 Hauptschulen wird ein besonderer Unterricht im Rahmen des sonderpädagogischen Förderbedarfes angeboten. Davon profitieren insgesamt 153 Knaben und 110 Mädchen, wobei individuelle sonderpädagogische Probleme berücksichtigt werden.

Die Zahl der Klassen wurde an den Hauptschulen um vier erhöht, die Zahl der Lehrpersonen hat um zehn zugenommen. In den 629 Klassen unterrichten im Schuljahr 2001/02 insgesamt 1.510 Lehrerinnen und Lehrer. Eine Lehramtsprüfung für den Hauptschul-Unterricht haben 96 ½ % aller Lehrkräfte abgelegt. Weitere 121 Lehrpersonen sind als Arbeitslehrerinnen oder als sonstige Lehrer tätig. Den Religionsunterricht besorgen 60 Lehrkräfte, davon sind nur 18 Priester oder geistliche Schwestern.

Sonderschulen

Die Zahl der Sonderschulen hat sich gegenüber dem Schuljahr 2001/02 nicht verändert. Es gibt 21 Sonderschulen, wovon allerdings fünf eine Sonderstellung einnehmen.

- An der Allgemeinen Landessonderschule Stiftung Jupident in Schlins werden leistungsbehinderte und lernschwache Kinder aus dem ganzen Land unterrichtet. Sie können keine andere Sonderschule besuchen.
- Für Schüler, die aus Erziehungsgründen nicht an einer allgemeinen Sonder-, Volks- oder Hauptschule aufgenommen werden können, gibt es die Landes-Sondererziehungsschule Jagdberg.
- An der Sonderschule für gehörlose und für schwerhörige Kinder in Dornbirn-Haselstauden, deren Träger das Werk der Frohbotschaft Batschuns ist, wird sowohl nach den Lehrplänen der Sonderschule als auch nach jenen der Volksschule, Hauptschule und polytechnischen Schule unterrichtet. Das Einzugsgebiet erstreckt sich auf das ganze Land.
- An der Sonderschule Feldkirch-Carina werden Kinder, die einer besonderen heilpädagogischen Behandlung bedürfen, betreut.
- Die Landessonderschule für körperbehinderte Kinder in Mäder hat das ganze Land als Einzugsgebiet. Sie wurde für Kinder, die aufgrund ihrer Behinderung nicht in Integrationsklassen unterrichtet werden können, gegründet.

Die Schülerzahlen an den Sonderschulen sind im Schuljahr 2000/01 auf 997 Kinder angestiegen. Im Schuljahr 2001/02 wurden 975 Schülerinnen und Schüler an dieser Schulform unterrichtet. Im Schuljahr 2001/02 sind die ältesten Sonderschüler 1984 geboren, die jüngsten 1995.

121 Schülerinnen und Schüler besuchen die Sonderschulen noch im 9. Jahr der allgemeinen Schulpflicht. Es sind dies 12 %. Dadurch wird es einer großen Zahl von Kindern ermöglicht, einen vollwertigen Pflichtschulabschluss zu erreichen.

Der Anteil der Ausländerkinder ist an den Sonderschulen groß. 30 ½ % der Sonderschüler besitzen eine fremde Staatsbürgerschaft, davon sind 73 % Türken, 13 % Angehörige der Bundesrepublik Jugoslawien, 4 % Bosnier und 3 ½ % Kroaten. Die restlichen 6 ½ % verteilen sich auf andere Nationalitäten.

An verschiedenen Sonderschulen wurden Spezialklassen eingerichtet:

- An der Landessonderschule für körperbehinderte Kinder Mäder werden im Schuljahr 2001/02 zehn Klassen mit 57 Kindern der allgemeinen Sonderschule für körperbehinderte Kinder geführt, wobei in den meisten Klassen mehrfach behinderte Kinder betreut werden. In allen Klassen wird nach dem Lehrplan der allgemeinen Sonderschule unterrichtet.
- An der Allgemeinen Landessonderschule Stiftung Jupident in Schlins gibt es im Schuljahr 2000/01 insgesamt zwölf Klassen. Es werden sechs Klassen für schwerstbehinderte

Kinder sowie sechs Klassen der allgemeinen Sonderschule für leistungsbehinderte und lernschwache Kinder geführt.

- Für erziehungsschwierige Kinder gibt es an der Landes-Sondererziehungsschule Jagdberg sechs Klassen nach dem Lehrplan der Hauptschule und eine nach dem Lehrplan der Volksschule. Grundsätzlich wird an dieser Schule nicht der Lehrplan der Sonderschule, sondern der Lehrplan der Volksschule oder Hauptschule verwendet.
- An der allgemeinen Sonderschule von Hohenems-Herrenried werden neben den fünf Klassen für leistungsbehinderte und lernschwache Kinder eine Spezialklasse für schwerstbehinderte Kinder geführt. In den Klassen für leistungsbehinderte und lernschwache Kinder erhalten drei Kinder den Vorschulklassen-Unterricht.
- An der Sonderschule Bregenz-Weidach gibt es neben den sechs allgemeinen Klassen vier Klassen für schwerstbehinderte Kinder.
- An der allgemeinen Sonderschule Lustenau wurden neben den fünf Klassen für lernschwache und leistungsbehinderte Kinder zwei Klassen für schwerstbehinderte Kinder sowie eine Klasse für sprachgestörte Kinder, allerdings nach dem Lehrplan der Volksschule, eingerichtet.
- An der Sonderschule Dornbirn werden insgesamt 13 Klassen geführt, sechs als normale Klassen für leistungsbehinderte und lernschwache Kinder, eine als Sonderschule für blinde Kinder, eine für sehbehinderte Kinder und fünf für schwerstbehinderte Kinder mit basaler Förderung. In diesen Klassen werden auch mehrfach behinderte Kinder unterrichtet.

- An der allgemeinen Sonderschule Feldkirch wurden elf Klassen für leistungsbehinderte und lernschwache Kinder sowie fünf für schwerstbehinderte Kinder eingerichtet.
- An der allgemeinen Sonderschule Rankweil werden insgesamt zwölf Klassen geführt, acht Klassen für leistungsbehinderte und lernschwache Kinder, drei für schwerstbehinderte Kinder und eine für sprachgestörte Kinder, die nach dem Lehrplan der Volksschule unterrichtet werden.
- Am Sonderpädagogischen Zentrum in Bludenz gibt es neben den acht Klassen für leistungsbehinderte und lernschwache Kinder drei Klassen für schwerstbehinderte Kinder mit basaler Förderung.
- Am Heilpädagogischen Schulzentrum Montafon in Vandans wurden eine Vorschulklasse für Volksschüler, drei Klassen für schwerstbehinderte Kinder, fünf allgemeine Klassen für leistungsbehinderte und lernschwache Kinder sowie eine Klasse, um den Sonderschülern einen Hauptschulabschluss zu vermitteln, eingerichtet.
- Die allgemeine Sonderschule Götzis wurde als Sonderpädagogisches Zentrum für die Region Kuppenberg eingerichtet. Es gibt sieben Klassen, von denen fünf für leistungsbehinderte und lernschwache Kinder geschaffen wurden und zwei für schwerstbehinderte Kinder.
- An der Sonderschule für gehörlose und für schwerhörige Kinder in Dornbirn-Haselstauden wurden eine Klasse für gehörlose Kinder nach dem Lehrplan der Hauptschule, drei Klassen für gehörlose Kinder nach dem Lehrplan der Volksschule, eine Klasse für gehörlose Kinder nach dem Lehrplan der polytechnischen Schule und eine Vorschulklasse nach dem Lehrplan der Volksschule geschaffen.

Den Unterricht an den Sonderschulen besorgen 226 Lehrpersonen, von denen 113 die Lehramtsprüfung für Sonderschulen nachweisen können. Die Lehrerdichte ist an dieser Schulform relativ groß. Auf 100 Schüler kommen 23 Lehrer, an den Hauptschulen beträgt diese Quote 11 Lehrer und an den Volksschulen 7 Lehrer.

Polytechnische Schulen

An den polytechnischen Schulen sank die Besucherzahl von 1.169 im Schuljahr 2000/01 auf 1.081 im Schuljahr 2001/02, um $7\frac{1}{2}\%$. Der Boom an den polytechnischen Schulen, der im Schuljahr 1996/97 eingeleitet wurde, verflacht sich wieder allmählich. 82 % der Schülerinnen und Schüler besuchen die polytechnischen Schulen im 9. Jahr der allgemeinen Schulpflicht und 18 % im freiwilligen 10. Schuljahr.

Die Ausländerquote ist an den polytechnischen Schulen höher als an den meisten anderen Schulformen. Im Schuljahr 2001/02 beträgt sie 16 %; sie ist etwas größer als der Anteil der ausländischen Staatsbürger an der Gesamtbevölkerung. 58 % der 174 ausländischen Staatsbürger sind Türken, 19 % Angehörige der Bundesrepublik Jugoslawien und 10 % Bosnier. Die restlichen 13 % verteilen sich auf andere Nationalitäten.

Berufsbildende Pflichtschulen

An den Landesberufsschulen Vorarlbergs sind zu Beginn des Schuljahres die Besucherzahlen angestiegen. Im Schuljahr 2000/01 wurden 6.577 Knaben und Mädchen unterrichtet, im Schuljahr 2001/02 sind es 6.655, um 1,2 % mehr. Auch die Lehrlingszahlen haben zugenommen, und zwar von 7.106 zum Jahresende 2000 auf 7.233 zum Jahresende 2001, um 1,8 %. Das Alter der Lehrlinge schwankt zwischen 15 und 30 Jahren, einige hatten das 30. Lebensjahr bereits überschritten.

Lehrlingsstand zum Jahresende 2000 und 2001

Sektion	Lehrlingsstand		Veränd. in %
	31. 12. 2000	31. 12. 2001	
Gewerbe	3.658	3.663	+ 0,1
Industrie	1.064	1.149	+ 8,0
Handel	1.234	1.215	- 1,5
Tourismus	678	706	+ 4,1
Verkehr	123	126	+ 2,4
Geld- u. Kredit- wesen	46	58	+ 26,1
Nicht-Kammermitglieder	303	316	+ 4,3
Gesamt	7.106	7.233	+ 1,8

An den Landesberufsschulen mit dem gewerblichen Ausbildungszweig stiegen die Lehrlingszahlen von 4.925 auf 5.096 Personen, um 3 ½ %, an den Landesberufsschulen mit dem kaufmännischen Ausbildungszweig sanken sie von 1.652 auf 1.586 Lehrlingen, um 4 %.

Die ersten Klassen der Berufsschulen besuchen 2.219 Lehrlinge. Von diesen haben 41 % als Schulabschluss das Zeugnis einer polytechnischen Schule, 23 % einen Hauptschulabschluss. 1 % begangen die Lehre ohne einen erfolgreichen Abschluss an einer Pflichtschule. 20 % wechselten von einer berufsbildenden mittleren Schule oder berufsbildenden höheren Schule oder allgemein bildenden höheren Schule. 9 % waren bereits vorher in einem Lehrberuf. 6 % haben eine andere Vorbildung.

Der Anteil der Ausländer unter den Lehrlingen beträgt nur 11 %. Er ist deutlich niedriger als an den meisten Schulformen des Pflichtschulbereiches. Von den Lehrlingen mit fremder Staatsbürgerschaft sind 41 ½ % Türken, 18 ½ % Deutsche und 14 ½ % Bosnier. Die Staatsangehörigen der Bundesrepublik Jugoslawien folgen mit einem Anteil von 12 % an vierter Stelle und die Kroaten mit 7 % an fünfter.

Die einzelnen Landesberufsschulen mit dem gewerblichen Ausbildungszweig haben sich auf den Unterricht von Lehrlingen bestimmter Berufe spezialisiert. Im Schuljahr 2001/02 werden folgende Berufe unterrichtet:

Landesberufsschule Bregenz I	Bautechnischer Zeichner; Dreher; Maschinenbautechniker; Maschinenmechaniker; Maschinenfertigungstechniker; Schlosser; Sportartikelmonteur; Technischer Zeichner (und alle Doppelberufe); Textilmechaniker; Werkzeugbautechniker; Werkzeugmaschinenbauer; Werkzeugmechaniker; Zerspangungstechniker.
---------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p>Landesberufsschule Bregenz II</p>	<p>Anlagenelektriker; Baumaschinentechniker; Blechschlosser; Drucker; Druckvorstufentechniker; Elektroanlagentechniker; Elektrobetriebstechniker; Elektroenergietechniker; Elektroinstallationstechniker; Elektromaschinentechniker; Fahrzeugfertiger; Flachdrucker; Karosseriebautechniker; Kraftfahrzeugtechniker; Landmaschinentechniker; Mechatronik (m.Elektroanlagentechnik); Rohrleitungsmonteur; Sanitär- und Klimatechniker (Gas- und Wasserinstallation, Heizungsinstallation, Lüftungsinstallation); Spengler.</p>
<p>Landesberufsschule Feldkirch</p>	<p>Anlagenelektriker; Bäcker; Blumenbinder und -händler (Florist); EDV-Techniker; Elektrobetriebstechniker, Elektroinstallationstechniker; Elektroniker; Fleischverarbeiter; Fleischverkäufer; Friseur und Perückenmacher (Stylist); Fußpfleger; Informatiker; IT-Elektroniker; EDV- und Telekommunikationstechniker; Nachrichtenelektroniker; Audio- und Videoelektroniker; Konditor (Zuckerbäcker); Kosmetiker; Masseur; Mikrotechniker (m.Elektronik).</p>
<p>Landesberufsschule Dornbirn I</p>	<p>Chemielabortechniker; Chemieverfahrenstechniker; Dessinateur für Stoffdruck; Damen- und Herrenkleidermacher; Fotogravurzeichner; Großmaschinensticker; Lackierer; Maler und Anstreicher; Maurer; Stickereizeichner; Schilderhersteller; Stoffdrucker; Stukkateur und Trockenausbauer; Textilchemiker; Textilmusterzeichner; Textiltechniker (Maschentechnik und Webtechnik); Tiefbauer (1.Klasse); Tischler; Wäschewarenerzeuger; Zimmerer.</p>

Landesberufsschule Bludenz	Bauschlosser; Kraftfahrzeugtechniker; Maschinenbautechniker; Maschinenfertigungstechniker; Maschinenmechaniker; Schlosser; Sportartikelmonteur; Stahlbauschlosser; Universalschweißer; Werkzeugbautechniker; Werkzeugmechaniker; Zerspanungstechniker.
-------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Für Lehrlinge, deren Berufe sowohl an den Landesberufsschulen des Oberlandes als auch des Unterlandes unterrichtet werden, erfolgt die Grenzziehung entweder durch die Zugehörigkeit zu den Verwaltungsbezirken Bludenz und Feldkirch einerseits sowie Bregenz und Dornbirn andererseits oder durch die Frutz.

Die Lehrlinge anderer gewerblicher Berufe müssen Berufsschulen in anderen Bundesländern besuchen. Im Schuljahr 2001/02 handelt es sich um folgende Schulen:

Landesberufsschule VIII Graz, Hans-Brandstetter-Gasse 12	Bandagist, Orthopädiemechaniker;
Landesberufsschule III Graz, Hans-Brandstetter-Gasse 4	Gold-, Silber- u. Metallschläger; Gold-, Silber- u. Perlensticker; Edelsteinschleifer; Juwelier;
Landesberufsschule V Graz, Hans-Brandstetter-Gasse 6	Pflasterer;
Landesberufsschule für Bekleidung, Mandelsbergerstr. 12, Innsbruck	Bodenleger; Orthopädieschuhmacher; Schuhmacher; Kraftfahrzeugelektriker;
Berufsschule Braunau, Raitfeldstraße 10	Berufskraftfahrer;
Berufsschule Wals-Siezenheim, Schulstraße 16	Betonfertiger (Betonwarenerzeuger, Betonwerksteinerzeuger, Terrazzohersteller); Steinmetz;
Berufsschule Pöchlarn, Plessestr. 1	Binder; Fertigteilhausbauer;

Berufsschule, Holzbearbeitung, Hütteldorfer Str.7-17, Wien	Blechblasinstrumentenerzeuger; Drechsler; Harmonikamacher; Holz- und Steinbildhauer; Holzblasinstrumentenerzeuger; Klaviermacher; Orgelbauer; Streich- und Saiteninstrumen- tenerzeuger;
Berufsschule II Linz, Wiener Str. 181	Bootbauer;
Berufsschule für Brauer, Mälzer, Michaelerstr.25, Wien	Brauer und Mälzer, Destilla- teur;
Landesberufsschule Murau, Heiligenstadt 10	Brunnenmacher;
Berufsschule St.Pölten, Hötzendorferstr. 8	Buchbinder; Buchhändler;
Berufsschule III Linz, Makartstraße 3	Entsorgungs- und Recycling- Fachmann;
Berufsschule Ferlach, Schul- hausgasse 12	Büchsenmacher; Oberflächen- techniker; Waffenmechaniker;
Berufsschule Amstetten, Mozartstraße 3	Bürokommunikationstechniker; Kälteanlagentechniker;
Berufsschule Freistadt, Linzer Straße 45	Dachdecker; Doppelberuf Dach- decker und Spengler (1.u.2. Klasse); Schalungsbauer; Stra- ßenhaltungsfachmann; Tief- bauer (ab 2. Klasse);
Berufsschule VIII Linz, Glimpfingerstr. 8b	Doppelberuf Dachdecker und Spengler (ab der 3. Klasse); Isoliermonteur;
Berufsschule Lilienfeld, Berghofstraße 14	Denkmal-, Fassaden- und Gebäu- dereiniger; Fahrzeugtapezierer (Fahrzeugsattler); Hafner; Le- dergalanteriewarenerzeuger und Taschner; Platten- und Flie- senleger; Sattler und Rierner;
Berufsschule für Bekleidung, Längenfeldgasse 13-15, Wien	Präparator; Rauwarenzurichter; Weiß- und Sämischgerber; Hut- macher; Kappenmacher; Modist; Kürschner; Tierpfleger;
Landesberufsschule f.Optiker, Kaiser Max-Str.11, Hall i.T.	Feinoptiker; Fotograf; Augen- optiker; Hörgeräteakustiker;
Berufsschule Neunkirchen, Triester Str. 67	Former und Gießer (Metall u. Eisen); Universalhärter; Werk- stoffprüfer; Graveur; Gürtler;

	Modellbauer;
Berufsschule VI Salzburg, Erzherzog-Eugen-Str. 15	Fotokaufmann;
Berufsschule f.Gärtner u.Flo- risten, Siebeckstr. 14, Wien	Friedhofs- und Ziergärtner; Landschaftsgärtner (Garten- und Grünflächengestalter);
Berufsschule Wels III, Carl- Blüm-Str.8	Gartencenterkaufmann;
Berufsschule II Wels, Linzer Str. 68	Getreidemüller; Vermessungs- techniker;
Berufsschule für Glasverar- beitung, Mariatal, Kramsach	Glaser; Hohlglasveredler (Glasmalerei, Gravur, Kugeln);
Berufsschule I Steyr, Otto- Pensel-Str. 14	Kunststoffverarbeiter; Schier- zeuger;
Berufsschule f.KFZ-Technik Wien, Scheydg. 40	Kupferschmied;
Berufsschule I Gmunden, Miller-von-Aichholz-Str.	Prozessleitetechniker; Papier- techniker;
Berufsschule Linz IX, Wienerstr. 181	Medienfachmann (Medientechnik, Mediendesign);
Landesberufsschule für Molker, Jenbach, Rotholz 46	Molkereifachmann;
Landesberufsschule Knittel- feld, Portniggstr. 21	Physiklaborant;
Berufsschule Attnang, Schulweg 3-5	Produktionstechniker;
Tiroler Fachberufsschule Ab- sam, Eichatstr. 18a-Krüseweg	Rauchfangkehrer;
Berufsschule III für Einzel- handel, Hütteldorfer Str.7-17, Wien	Reisebüroassistent;
Berufsschule Kuchl, Markt 332	Holz- und Sägetechniker; Tape- zierer u. Dekorateur, Polster- er;
Landesberufsschule f.Metall- technik Innsbruck, Mandels- bergerstr. 12	Schmied; Kfz-Elektriker;
Berufsschule III Salzburg, Makartkai 1	Siebdrucker; Fitnessbetreuer;
Landesberufsschule Mitter- dorf i.M.	Speditionskaufmann;
Berufsschule Aigen i.Ennstal, Aigen 31	Systemgastronomiefachmann;

Berufsschule Schrems, Dr.Th.Körner-Platz 1	Textilreiniger; Oberteilher- richter;
Berufsschule I Ried i.I., Volksfeststr. 5	Strickwarenerzeuger; Beklei- dungsfertiger;
Berufsschule für Uhrmacher, Raabser Str. 23, Karlstein	Uhrmacher;
Berufsschule für Mechaniker, Apollogasse 1, Wien	Verpackungsmittelmechaniker;
Berufsschule St.Johann i.P., Sparkassenstr. 24	Versicherungskaufmann;
Berufsschule III Villach, Tiroler Str. 23	Vulkaniseur; Sonnenschutztech- niker;
Berufsschule Kremsmünster; Kirchberg 8	Wagner;
Berufsschule Baden, Josef- Kollmann-Str. 1	Zahntechniker.

An allen vier Landesberufsschulen mit dem kaufmännischen Ausbildungszweig werden Lehrlinge der Berufe des Einzelhandels sowie der Bürokaufmann bzw. die Bürokauffrau (Buchhalter) ausgebildet. An der Landesberufsschule Bludenz mit dem kaufmännischen Ausbildungszweig bildet der Unterricht von Lehrlingen des Berufes Industriekaufmann bzw. -kauffrau einen weiteren Schwerpunkt als Ausbildungsstätte für das ganze Land. Die Lehrlinge, die die Berufe Drogist sowie pharmazeutisch-kaufmännischer Assistent erlernen, besuchen die Landesberufsschule Dornbirn mit dem kaufmännischen Ausbildungszweig. Ähnliches gilt für die Lehrlinge des Großhandels, der Lagerlogistik, für die Berufe Kanzleiassistent (Rechtsanwalt und Notariat) sowie Immobilienkaufmann- und -kauffrau; für diese ist die Landesberufsschule Dornbirn die einzige Ausbildungsstätte. An der Landesberufsschule Bregenz III werden Lehrlinge für die Berufe Verwaltungsassistent der Bezirke Dornbirn und Bregenz sowie Bankkaufmann bzw. -kauffrau aus dem ganzen Land ausgebildet, an der Landesberufsschule Feld-

kirch mit dem kaufmännischen Ausbildungszweig die Lehrlinge für die Berufe Verwaltungsassistent der Bezirke Bludenz und Feldkirch sowie EDV-Kaufmann bzw. -kauffrau und IT-Kaufmann bzw. -kauffrau aus dem ganzen Land.

An der Landesberufsschule Lochau werden die Hotel- und Gastgewerbeassistenten, die Köche und die Restaurantfachmänner sowie Restaurantfachfrauen in einer lehrgangsmäßig geführten Berufsschule auf den Beruf vorbereitet.

Von den rund 7.220 Lehrlingen in Vorarlberg können 6.650 berufsbildende Pflichtschulen in Vorarlberg besuchen, rund 580 Lehrlinge werden an Schulen anderer Bundesländer unterrichtet.

Die jahrgangsspezifischen Lehrlingsquoten können nur für jene Schüler berechnet werden, die berufsbildende Pflichtschulen in Vorarlberg besuchen. Für die 17-jährigen beträgt diese Quote $37 \frac{1}{2} \%$, für die 16-jährigen 35% und für die 18-jährigen $27 \frac{1}{2} \%$.

Berufsbildende mittlere Schulen

An den berufsbildenden mittleren Schulen werden im Schuljahr 2001/02 insgesamt 2.487 Schülerinnen und Schüler ausgebildet, um 1 % weniger als im Schuljahr 2000/01.

An den einzelnen Schulen war die Entwicklung unterschiedlich:

- An den Handelsschulen sanken die Schülerzahlen von 674 auf 659 Personen, um 2 ½ %, wobei der Rückgang an der Bundeshandelsschule Bregenz überdurchschnittlich war.
- An den gewerblich-technischen Schulen haben die Schülerzahlen von 700 Personen im Schuljahr 2000/01 auf 629 im Schuljahr 2001/02, um 10 % abgenommen. An der HTL Bregenz kam es zu einer Erhöhung der Schülerzahlen, an der HTL Dornbirn sanken sie um beinahe ein Viertel, und zwar an allen Formen, die dort geführt werden. An der HTL Rankweil ist der Besuch der Bauhandwerkerschule, insbesondere für Maurer, stark rückläufig. Am WIFI hat sich der Besuch der Werkmeisterschulen für Maschinenbau-Betriebstechnik, für Lebensmitteltechnologie und für Kunststofftechnik nur minimal verändert.
- An der Fachschule des Ausbildungsbereiches Fremdenverkehr sanken die Schülerzahlen von 221 im Schuljahr 2000/01 auf 215 im Schuljahr 2001/02, um 3 %, wobei sich der Rückgang zu etwa gleichen Teilen auf Bludenz und Bezau verteilt.

- Die Fachschulen für Sozialarbeit sind deutlich stärker frequentiert als im Vorjahr, weil die Lehranstalt für Ehe- und Familienberater wieder geführt wird. Die Schülerzahl stieg dadurch von 152 Personen im Schuljahr 2000/01 auf 188 im Schuljahr 2001/02.
- Die verschiedenen Formen der Fachschulen für wirtschaftliche Berufe sind insgesamt stärker frequentiert als im Schuljahr 2000/01. In Dornbirn ist eine dreijährige Fachschule für wirtschaftliche Berufe im Aufbau, und zwar an der Fachschule für wirtschaftliche Berufe der Stadt Dornbirn. Am Marienberg in Bregenz wurde die einjährige Wirtschaftsfachschule mit 23 Schülerinnen wieder eröffnet, in Feldkirch kam es zur gleichen Initiative am Institut St.Josef. Stark rückläufig sind die Besucherzahlen an der Fachschule für wirtschaftliche Berufe Marienberg sowie an der Fachschule für wirtschaftliche Berufe am Institut St.Josef.
- An der landwirtschaftlichen Fachschule Hohenems werden 286 Burschen und Mädchen unterrichtet, um 3 % mehr als im Vorjahr.
- An der Berufsvorschule Jupident sind 25 Mädchen, um zwei mehr als im Schuljahr 2000/01.

Die Ausländerquote beträgt an den berufsbildenden mittleren Schulen 11 %, gegenüber dem Vorjahr ist sie etwas gesunken. Relativ groß ist die Ausländerquote an den berufsbildenden mittleren Schulen der HTL Dornbirn, wo 27 % der Schülerinnen und Schüler eine fremde Staatsbürgerschaft besitzen, an der Bundeshandelsschule Lustenau sind es 24 %,

an der Bundeshandelsschule Bregenz 23 %, an der Bundeshandelsschule Bludenz 22 % und an der HTL Bregenz 20 %.

An den 17 Musikschulen des Landes werden im Schuljahr 2001/02 insgesamt 16.871 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Im Schuljahr 2000/01 waren es 16.733, die Zunahme beträgt 1 %. Die größte Schule des Landes ist Bregenz mit 2.261 Musikschülerinnen und -schülern, gefolgt von Dornbirn mit 2.071 und Feldkirch mit 1.743. Mehr als 1.000 Schülerinnen und Schüler meldeten außerdem die Musikschulen von Lustenau, mittleres Rheintal und Bregenzerwald.

Stark zugenommen hat die Zahl von Schülerinnen und Schüler, die die Fächer Grundausbildung, Jazz, Sologesang, Oboe, Steirische Harmonika, Theorie und Stimmbildung belegen, sowie die Orchester-Ensembles.

Allgemein bildende höhere Schulen

An den allgemein bildenden höheren Schulen haben die Schülerzahlen wieder zugenommen. Sie stiegen von 6.974 Studierenden im Schuljahr 2000/01 auf 7.036 im Schuljahr 2001/02, um 1 %. In den Schuljahren 1988/89, 1999/2000 und 2000/01 waren diese Zahlen rückläufig. Eine deutlich stärkere Frequenz als im Vorjahr meldeten das Bundesgymnasium Bregenz-Blumenstraße, das Bundesgymnasium Bregenz-Gallusstraße, das Bundesgymnasium Lustenau sowie die Oberstufenrealgymnasien Egg, Lauterach und Feldkirch. Am größten war der Zuwachs am Bundesgymnasium Lustenau, das im Aufbau ist. Im Schuljahr 2001/02 werden erstmals sechs aufsteigende Klassen geführt. Die Schülerzahlen stiegen an dieser Anstalt von 237 auf 323 Personen.

Von den 7.036 Schülerinnen und Schülern besuchen 4.446 ein Gymnasium, 982 ein Realgymnasium und 1.608 ein Oberstufenrealgymnasium. Diese Verteilung hat sich gegenüber dem Vorjahr zugunsten der Gymnasien und zulasten der Realgymnasien verschoben.

Der Ausländeranteil veränderte sich etwas, und zwar von 5,9 % im Schuljahr 2000/01 auf 6,3 % im Schuljahr 2001/02. Seit einigen Jahren steigt diese Quote. Die größten Gruppen unter den Ausländern bilden die 82 deutschen Staatsbürger und 80 Liechtensteiner. Die türkischen Staatsangehörigen folgen erst an dritter Stelle mit 65 Studierenden, knapp vor den Schweizern mit 52 Schülerinnen und Schülern. Relativ groß ist der Ausländeranteil am Privatgymnasium Mehrerau sowie am BORG Feldkirch, wo auch das Musikgymnasium ge-

führt wird. In der Mehrerau beträgt der Ausländeranteil 20 %, am BORG Feldkirch 17 %.

An den einzelnen allgemein bildenden höheren Schulen werden unterschiedliche Schulformen geführt:

- Am Bundesgymnasium Bludenz gibt es das Gymnasium und das Realgymnasium, in der Oberstufe zusätzlich ein Oberstufenrealgymnasium mit dem Schwerpunkt Instrumentalmusik. Am Realgymnasium bildet die darstellende Geometrie einen Schwerpunkt, und zwar in der 7. und 8. Klasse.
- Am Bundesgymnasium Bregenz-Blumenstraße werden sowohl Klassen des Gymnasiums als auch des Realgymnasiums geführt. Am Realgymnasium bilden in der Oberstufe Informatik und eine zweite lebende Fremdsprache Unterrichtsschwerpunkte. Für das Gymnasium wird als Schwerpunkt die musische Ausbildung angeboten. Außerdem gibt es an dieser Schule als Schulversuch das so genannte EURO-Gymnasium mit einem besonderen Schwerpunkt im Bereich der sprachlichen Ausbildung, und zwar ab der 1. Klasse.
- Am Bundesgymnasium Bregenz-Gallusstraße wurden nur Klassen des Gymnasiums eingerichtet.
- Am Bundesgymnasium Dornbirn gibt es die Grundformen des Gymnasiums und des Realgymnasiums, wobei in der 7. und 8. Klasse das Realgymnasium mit dem Schwerpunkt darstellende Geometrie geführt wird.
- Am neuen Bundesgymnasium in Lustenau gibt es nur das Gymnasium. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Fremdsprachenausbildung in der 3. und 4. Klasse.
- Am Bundesrealgymnasium Dornbirn-Schoren werden Klassen des Realgymnasiums und des Oberstufenrealgymnasiums ge-

führt. Am Realgymnasium bildet in der 7. und 8. Klasse die darstellende Geometrie einen Schwerpunkt, am Oberstufenrealgymnasium werden Instrumentalmusik, bildnerische Erziehung und Werkerziehung sowie die sportliche Ausbildung als Schwerpunkte angeboten.

- Am Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Feldkirch werden ein Gymnasium und ein Realgymnasium geführt, wobei in der 7. und 8. Klasse das Realgymnasium mit dem Schwerpunkt darstellende Geometrie angeboten wird.
- Am Bundesoberstufenrealgymnasium Feldkirch werden Instrumentalmusik, bildnerische Erziehung und Werkerziehung in allen vier Klassen, darstellende Geometrie in der 5. und 6. Klasse sowie Biologie in der 7. und 8. Klasse als Schwerpunkte unterrichtet. Außerdem gibt es ein Oberstufenrealgymnasium für Studierende der Musik, das von 122 Schülerinnen und Schülern besucht wird.
- Am Bundesoberstufenrealgymnasium Götzis bilden Instrumentalmusik, bildnerische Erziehung und Werkerziehung in allen vier Klassen, darstellende Geometrie in der 5. und 6. Klasse sowie Biologie in der 7. und 8. Klasse die Schwerpunkte der Ausbildung.
- Am Bundesoberstufenrealgymnasium Lauterach werden die Schwerpunkte Instrumentalmusik, bildnerische Erziehung und Werkerziehung in allen vier Klassen, darstellende Geometrie in der 5. und 6. Klasse sowie Biologie in der 7. und 8. Klasse angeboten.
- Am Bundesoberstufenrealgymnasium Egg werden Instrumentalmusik, bildnerische Erziehung und Werkerziehung in allen vier Klassen, darstellende Geometrie in der 5. und 6. Klasse sowie Biologie in der 7. und 8. Klasse als Schwerpunkte unterrichtet.

- An den beiden Privatgymnasien Riedenburg und Mehrerau gibt es ausschließlich Klassen des Gymnasiums.

Die Verteilung der Studierenden auf Unterstufe und Oberstufe hat sich zu Beginn des Schuljahres 2001/02 etwas zugunsten der Unterstufe verschoben. 3.810 Schülerinnen und Schüler besuchen im Schuljahr 2001/02 die 5. bis 8. Schulstufe, ein Anteil von 54 %, 1.618 die Oberstufe der Langform, ein Anteil von 23 % und 1.608 ein Oberstufenrealgymnasium, ein Anteil von ebenfalls 23 %.

Berufsbildende höhere Schulen

An den berufsbildenden höheren Schulen sind die Schülerzahlen auch im Schuljahr 2001/02 angestiegen, und zwar von 5.433 Studierenden im Vorjahr auf 5.578 im laufenden Schuljahr. Seit dem Schuljahr 1994/95 ist die Entwicklung der Schülerzahlen an dieser Schulform positiv. In diesen acht Jahren haben sie um mehr als ein Drittel zugenommen.

Überdurchschnittlich war der Schülerzuwachs zu Beginn des Schuljahrs 2001/02 an der HTL Bregenz mit einem Plus von 15 %, an der HLW am Institut St.Josef mit einem Plus von mehr als einem Drittel - diese Schule ist allerdings noch im Aufbau - und an der HLW Rankweil mit einem Plus von 7 ½ %. Die privaten HLW von Riedenburg, Marienberg und Institut St.Josef werden nur von Mädchen besucht. An der HLW Rankweil studieren auch drei Burschen, an der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik in Feldkirch gibt es acht Burschen. Groß ist das Übergewicht der Mädchen auch an der Höheren Gewerblichen Bundeslehranstalt für Tourismus in Bludenz.

Der Ausländeranteil ist an den berufsbildenden höheren Schulen mit 6 % relativ niedrig. Die 10 %-Marke wird nur an den Handelsakademien Bregenz und Feldkirch überschritten.

An einzelnen Schulen gibt es mehrere Schulformen:

- An der Handelsakademie Bregenz werden neben der Normalform ein Aufbaulehrgang für Absolventen der Handelsschule, ein kaufmännisches Kolleg, die Sonderform der Han-

delsakademie für Berufstätige, die acht Semester dauert, und eine Handelsakademie für Wirtschaftsinformatik-Digital Business als Schulversuch geführt. Die Handelsakademie für Wirtschaftsinformatik wurde neu begonnen.

- An der Handelsakademie Bezau werden als Schwerpunkte die Fachrichtungen Informationsmanagement und Informationstechnologie im Rahmen eines Schulversuches angeboten.
- An der Handelsakademie Feldkirch gibt es neben der normalen Handelsakademie die Fachrichtung Informationsmanagement und Informationstechnologie, und zwar in der Abschlussklasse. Außerdem wird ein kaufmännisches Kolleg mit dem Schwerpunkt Informationsmanagement und Informationstechnologie angeboten.
- An der Höheren Technischen Lehranstalt Bregenz werden eine höhere Lehranstalt für Maschinenbau mit dem Ausbildungszweig Automatisierungstechnik, eine höhere Lehranstalt für Elektrotechnik, eine höhere Lehranstalt für Energietechnik und industrielle Elektronik, eine höhere Lehranstalt für Maschineningenieurwesen mit dem Ausbildungszweig Automatisierungstechnik ab der 3. Klasse, eine höhere Lehranstalt für Wirtschaftsingenieurwesen mit dem Ausbildungszweig Betriebsmanagement, ein Aufbaulehrgang für Fertigungsautomatisierung sowie ein Kolleg für Maschineningenieurwesen-Automatisierungstechnik mit unterschiedlichen Ausbildungsmoduls geführt.
- An der Höheren Technischen Lehranstalt Dornbirn können die höheren Lehranstalten für Wirtschaftsingenieurwesen mit den Ausbildungszweigen Betriebsinformatik, Textiltechnik, Textilmanagement und Bekleidungstechnik sowie eine höhere Lehranstalt für Chemieingenieurwesen besucht

werden. Die Studierenden an dieser Lehranstalt haben nach dem 3. Jahrgang die Möglichkeit, zwischen Textilchemie und Umwelttechnik zu wählen. Die 5. Klassen der Lehranstalt für Wirtschaftsingenieurwesen werden jeweils als Schulversuche geführt, die unteren Klassen nach dem neuen Lehrplan aus dem Jahre 1998.

- An der Höheren Technischen Lehranstalt Rankweil gibt es eine höhere Lehranstalt für Bautechnik. Ab dem 3. Jahrgang besteht die Möglichkeit, zwischen den Schwerpunkten Hoch- und Tiefbau zu wählen. Weiters wird ein Kolleg für Elektrotechnik mit dem Schwerpunkt Informationstechnologie sowie eine höhere Lehranstalt für Elektronik geführt, wobei ab dem 3. Jahrgang der Schwerpunkt Telekommunikation und technische Informatik angeboten werden.
- An der Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe Marienberg sowie an der Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe in Rankweil werden ab dem dritten Jahrgang die Ausbildungszweige Fremdsprachen sowie Ernährungs- und Betriebswirtschaft angeboten.
- An der Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe Riedenburg gibt es ab dem dritten Jahrgang den Ausbildungszweig lebende Fremdsprachen.
- Die Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe am Institut St. Josef in Feldkirch ist im Aufbau. Ab dem dritten Jahrgang werden die Ausbildungsschwerpunkte Gesundheit/Soziales und Medieninformatik unterrichtet.
- An der Höheren Gewerblichen Bundeslehranstalt für Tourismus in Bludenz können die Studierenden ab der 3. Klasse zwischen den Schwerpunkten dritte lebende Fremdsprache

und Hotelmanagement wählen. Außerdem gibt es ein Kolleg für Tourismus und Freizeitwirtschaft.

- Die Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik ist eine private Anstalt des Institut St. Josef. Neben der Bildungsanstalt gibt es auch ein Kolleg für Kindergartenpädagogik und einen Lehrgang für Sonderkindergartenpädagogik für Berufstätige. Das Kolleg dauert vier Semester, der Lehrgang für Sonderkindergartenpädagogik fünf Semester, er wird als Schulversuch geführt.

Pädagogische Akademie

Im Wintersemester 2001/02 waren an der Pädagogischen Akademie 256 ordentliche Studierende inskribiert gegenüber 270 im Wintersemester 2000/2001. Dazu kommen 71 Kontaktstudenten und 72 Studentinnen und Studenten, die als außerordentliche Hörer zur Vorbereitung auf die Studienberechtigungsprüfung oder zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung oder aus anderen Gründen an der Pädagogischen Akademie Vorlesungen besuchen.

125 Studierende absolvieren die Volksschullehrer-Ausbildung, 131 die Hauptschullehrer-Ausbildung. Als Kontaktstudierende erhalten 19 Personen die Ausbildung für die Sonderschulen, neun für Hauptschulen und sieben für Volksschulen. 36 Personen studieren aktuelle Fachgebiete und haben gleichfalls den Status von Kontaktstudierenden. Auf die Studienberechtigungsprüfung bereiten sich 30 Personen vor, aus anderen Gründen studieren 42 Inskribierte an der Pädagogischen Akademie.

Akademie für Sozialarbeit

Die Akademie für Sozialarbeit ist eine private Anstalt mit Öffentlichkeitsrecht. Als Träger fungiert ein Verein unter der Federführung des Landes Vorarlberg. Im Wintersemester 2001/02 studierten 112 Schülerinnen und Schüler an dieser Anstalt. Im Vorjahr waren 100 Studierende gemeldet. Die Ausbildung dauert grundsätzlich drei Jahre. Da die Akademie für einzelne Studentinnen und Studenten berufsbegleitend geführt wird, muss der Unterricht für diese Schülerinnen und Schüler auf vier Jahre verteilt werden.

Mehr als ein Drittel der Studierenden ist bereits älter als 30 Jahre. Im Alter von unter 21 Jahren studieren nur 22 Personen an der Sozialakademie. Mit fünf Ausnahmen sind alle Studierenden an der Sozialakademie österreichische Staatsbürger.

Fachhochschule

An der Fachhochschule Vorarlberg in Dornbirn werden folgende Studiengänge geführt:

- TeProm - Studium für Technisches Produktionsmanagement
- BPPM - Studium für Betriebliches Prozess- und Projektmanagement
- InterMedia - Studium für Kommunikationsdesign mit interaktiven Medien
- iTec - Studium für Information and Communication Engineering
- iUF - Studium für internationale Unternehmensführung

Die Zahl der Studierenden ist neuerlich gewachsen. Im Schuljahr 2000/01 waren 564 Personen inskribiert, im Schuljahr 2001/02 stieg diese Zahl auf 680, um rund 20 ½ %. Die Männer dominieren eindeutig. Den 468 Studenten stehen 212 Studentinnen gegenüber. Groß ist das Übergewicht der Männer an den Studiengängen TeProm, iTec und iUF.

Zu Beginn des Studienjahres 2001/02 wurde der Studiengang iUF- Studium für internationale Unternehmensführung neu eingerichtet. Der Studiengang Information and Communication Engineering wurde stark ausgeweitet. Zu Beginn des Schuljahres kam es gegenüber dem Vorjahr beinahe zu einer Verdoppelung der Zahl der Studierenden. Auch der Studiengang InterMedia wird deutlich stärker frequentiert als im Vorjahr.

Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege

In Vorarlberg gibt es drei Schulen, deren Aufgabe die Ausbildung im Bereich der Gesundheits- und Krankenpflege ist, nämlich

- Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Landeskrankenhaus Bregenz,
- Schule für Gesundheits- und Krankenpflege in Feldkirch,
- Schule für psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege am Landeskrankenhaus in Rankweil.

Schule	Klassen	Studierende		Gesamt
		Männlich	Weiblich	
Allgem. Gesundheits- u. Krankenpflege in Bregenz	3	8	81	89
Gesundheits- u. Krankenpflege in Feldkirch				
- Allgem. Gesundheits- und Krankenpflege	3	20	127	147
- Kinder- u. Jugendpflege	1	2	14	16
Psychiatrische Gesundheits- u. Krankenpflege in Rankweil	3	25	48	73
Gesamt	10	55	270	325

Träger alle drei Schulen ist das Land Vorarlberg. Im Schuljahr 2001/02 studieren an diesen Schulen 55 Männer und 270 Frauen, insgesamt also 325 Personen.

Von den 325 Schülerinnen und Schülern sind 316 österreichische Staatsbürger, das entspricht einem Anteil von 97 %. Drei sind Schweizerinnen, zwei Kroatinnen, eine Bosnerin, eine stammt aus Ägypten, eine aus den USA und eine aus Brasilien.

Die Ausbildung dauert an allen Schulformen drei Jahre, wobei die Ausfallsquote relativ groß ist. Das gilt insbesondere für die Schule für psychiatrische Gesundheits- und Krankheitspflege.